

Die Hermannshöhe

Schon der Konsul **Hermann Fehling** liebte den Blick von der kleinen Erhebung am Brodtener Steilufer auf die Ostsee und die Mecklenburger Küste. Bei Wind und Wetter ist er auf dem schmalen Trampelpfad hinauf gewandert und hat sich dort ausgeruht. **Hermann Fehling** lebte von 1847 bis 1907 und hat viel für Travemünde getan. Als eine verheerende Sturmflut 1872 großen Schaden, vor allem an den Gebäuden des Seebades angerichtet hatte, war ihm klar, daß nur eine massive Uferbefestigung bei solchen Katastrophen Schutz bieten konnte. Bei einer Reise nach England sah er, wie man Küstenschutz und die Anforderungen eines luxuriösen Seebades für seine Gäste unter einen Hut bringt. Auf seine Initiative hin, wurde in Travemünde der Steindeich mit der wunderschönen Strandpromenade gebaut. Der Fehling Stein am Anfang der Promenade und die nach ihm benannte Straße erinnern an diesen Mann, und auch die **Hermannshöhe** wurde nach ihm benannt.

Der erste Betreiber der Hermannshöhe hieß **Wilhelm Beuthien**, Er pachtete im Jahre 1900 von der Hansestadt Lübeck das Grundstück und stellte eine Art Pavillon auf, den er von der Pferderennbahn auf dem Priwall gekauft hatte. **Wilhelm Beuthien** und seine Frau bewirtschafteten die Gast- und Raststätte gemeinsam bis zum Tode von Wilhelm im Jahre 1935.

Damals gab es aber noch keine feste Straße, sondern alles, was man im Lokal benötigte, mußte mit einem Bollerwagen auf einem schmalen Wanderweg, der mehr ein Trampelpfad war, zur Hermannshöhe gekarrt werden. Das war besonders anstrengend, wenn sich Vereine angemeldet hatten, denn es hatte sich bald herumgesprochen, daß man hier herrlich einkehren konnte. Da mussten Mengen von Bierkisten, aber auch Fleisch, Wurst, Brot und viele andere Nahrungs- und Genussmittel hinaufgeschafft werden. Erleichterung gab es erst, als die Bahnlinie von Travemünde nach Niendorf mit der Haltestelle Brodten fertiggestellt war. Der Weg vom „Bahnhof“ zur **Hermannshöhe** war kürzer und mit einem Bollerwagen leichter zu bewältigen.

Ständig erweiterten die **Beuthiens** ihr Lokal. Sogar eine Treppe wurde gebaut, die das Steilufer hinaufführte. Eine Anlegestelle ermöglichte nun auch kleinen Ausflugschiffen den Transport von Menschen und auch von anderen Dingen. Diese Anlegestelle gibt es heute leider nicht mehr.

Als 1939 dann der Krieg ausbrach, veränderte sich auch die Situation auf der **Hermannshöhe**. Auf dem Brodtener Ufer zwischen der Gaststätte und Niendorf war eine schwere 12,5 cm-Flakbatterie in Stellung gegangen, die von hier aus schon die amerikanischen und britischen Bombenflugzeuge, die in gewaltigen Verbänden nach Berlin flogen, unter Feuer nahmen. Der aufmerksame Spaziergänger kann noch Reste der betonierten Bunker und Geschützplattformen entdecken. Wahrscheinlich waren nun die Flak-Soldaten, die hier ihren Dienst taten, auch Gäste des Lokals.

Nach dem Kriege und der englischen Besatzung lief das Geschäft langsam wieder an. Es ist zu vermuten, daß auch britische Soldaten dieses schöne Fleckchen Erde mit dem herrlichen Blick auf die Ostsee und die vom Russen besetzte Mecklenburger Küste entdeckt hatten.

Nach der Währungsreform wurde es aber notwendig, das Haus zu vergrößern. 1953 bauten die Kinder **Beuthiens** die Terrassengebäude und modernisierten das Restaurant und Cafe.

1960 übernahmen **Fritz Köster** und seine Frau **Gerda** als Pächter das ganze Grundstück mit seinem wunderschönen Kaffeegarten und dem einmaligen Blick. Die **Hermannshöhe** war inzwischen zur touristischen Attraktion für jeden Feriengast in Travemünde geworden. Aber auch von der anderen Seite aus Richtung Niendorf war die gastliche Stätte Ausflugsziel vieler Spaziergänger. Natürlich war nun die **Hermannshöhe** auch mit dem Kraftfahrzeug zu erreichen. Eine asphaltierte Straße aus Brodten und ein großer Parkplatz ermöglichen sogar Bussen eine bequeme Zufahrt. Und diese Möglichkeit wird kräftig genutzt. Für Familien- und Vereinsfeiern ist die **Hermannshöhe** längst kein Geheimtipp mehr.

Von 1975 bis 2008 übernahmen **Werner Schmidt** und seine Frau **Ilse** den mittlerweile ziemlich großen Betrieb, der immer wieder erweitert und modernisiert werden mußte. Längst hatte sich herumgesprochen, daß man hier vorzüglich speisen und trinken konnte.

2009 kaufte dann Marcus Fey, ein Hotelier aus Timmendorfer Strand, das sehr marode und in die Jahre gekommene Gebäude von der Stadt Lübeck und baute dort nach neuesten Standarts und Anforderungen ein modernes Café mit Restaurant. Auch ein Indoor- und Außenspielplatz sowie ein Shop mit Souvenirs sollte nicht fehlen. Ein Gesamtkonzept, das für Jung und Alt steht und richtungsweisend ist. Seitdem die Fahrradfahrer und Wanderer den wunderschönen Weg am Steilufer erobert haben, hat man Mühe, auf der großen Kaffee Terrasse, oder in einer Lounge ein Plätzchen zu finden.

Aber , es gibt auch ein unaufhaltsames Geheimnis der Hermannshöhe

Etwas versteckt und geschützt steht ein Gedenkstein. Auf dem Stein steht geschrieben:

**Die Wasserwogen im Meer sind groß und grau und mächtig.
Aber der Herr in der Höhe ist noch größer.**

Dieser Psalm soll darauf hinweisen, daß die Ostsee ständig am **Brodtener Steilufer** nagt, jedes Jahr große Lehm- und Gesteinsmassen vom Ufer abbrechen und uns zwingen, den Wanderweg zur **Hermannshöhe** zurückzulegen. Ja, und eines Tages wird auch die **Hermannshöhe** den dramatischen Weg in die Ostsee antreten müssen. Aber bis dahin vergehen noch viele Jahre, und der Gast kann sich mit Sicherheit noch lange Zeit über den herrlichen Blick über die Lübecker Bucht und den vielen Schiffen freuen und ihn genießen, z.B. bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein.